

der Vögel. Darüber wurden die Brüder und ihre Genossen handgemein, und in der Erbitterung schritten sie zu blutigen Thaten. Remus wurde im Gewühle tödlich getroffen und fiel. Nach einer anderen Ueberslieferung soll er zum Spotte über die angefangene Stadtmauer gesprungen sein; darüber erzürnt, habe Romulus ihn erschlagen und ihm diesen Fluch nachgerufen: „So fahre jeder dahin, der nach dir über meine Mauer setzt!“

Nunmehr war Romulus alleiniger Herrscher und nannte die Stadt nach seinem Namen. Er begann damit, daß er den palatinischen Berg, auf dem er angewachsen war, befestigte und den Göttern Opfer darbrachte.

Nach Beendigung seiner Opfer rief er seine Unterthanen zusammen und gab ihnen Gesetze, wie sie notwendig sind, um die Ordnung aufrecht zu erhalten und die Bürger eines Staates durch ein festes Band miteinander zu verbinden. Er glaubte, der rohe Haufe werde dieselben für um so heiliger halten, je ehrwürdiger der König selbst auch äußerlich erscheine. Deshalb bestimmte er, daß ebenso wie bei den Herrschern der Etrusker der kurlische Stuhl und die mit Purpur verbrämte Toga die Kennzeichen der königlichen Würde sein sollten. Außerdem ließ er sich von zwölf Amtsdienern, Victoren genannt, begleiten. Jeder derselben trug als Zeichen der königlichen Strafgewalt ein Rutenbündel, aus welchem deutlich erkennbar ein Beil herausah.

Da die Umfassungsmauern der Stadt mehr in der Hoffnung auf künftige Größe als im Verhältnis zur Zahl ihrer ersten Bewohner angelegt waren, so galt es zunächst, die neue Gründung zu bevölkern. Deshalb eröffnete Romulus eine Freistadt (ein Asyl) in der Einsenkung zwischen den beiden Hainen des kapitolinischen Hügels. Allerlei Flüchtlinge aus den benachbarten Völkern, Freie und Sklaven ohne Unterschied, strömten zusammen, und so gewann die anfangs nur umfangreiche Stadt auch eine ihrer Größe entsprechende Volkszahl.

Um diese Menge besser regieren zu können, ernannte der König aus den angesehensten Männern hundert Ratsherren, die zusammen den Senat, den „Rat der Alten“, bildeten. Ihres Ansehens halber wurden sie Väter (Patres) genannt, ihre Nachkommen aber Patrizier; die geringeren Bürger bezeichnete man späterhin mit dem Namen „Plebejer“.

64. Der Raub der Sabinerinnen.

Nach P. Goldschmidt, Geschichten aus Livius.

Schon hatte der römische Staat eine solche Stärke, daß er jedem seiner Nachbarn im Kriege gewachsen war. Doch nur Männer hatten von dem angebotenen Asyl Gebrauch gemacht; an Frauen fehlte es beinahe ganz in der schnell entstandenen Stadt. Auf den Rat der